

Vorwort

Im Frühjahr 2020 hielt die Welt buchstäblich den Atem an, da sich ein neues Virus mit rasanter Geschwindigkeit im globalen Maßstab ausbreitete, das die hochansteckende Lungenerkrankung Covid-19 verursachte. Politik und Gesundheitssystem sahen sich daher gezwungen, auf eine solche Entwicklung mit drastischen Maßnahmen zu reagieren, um eine stärkere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern, wobei das öffentliche Leben fast vollständig zum Erliegen kam.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie erfassten alle gesellschaftlichen Bereiche und damit auch die Arbeit der Suchtselbsthilfegruppen. Treffen vor Ort waren in dieser Zeit vielfach nicht möglich oder konnten, wenn überhaupt, nur eingeschränkt und unter bestimmten Hygieneauflagen durchgeführt werden.

Ein Großteil der Gruppen hat die Corona-Pandemie als eine starke Herausforderung erlebt und nach Wegen gesucht, um den kommunikativen Austausch ihrer Mitglieder auf die eine oder andere Art weiter aufrechtzuerhalten.

Ausfall von gewohnten Gruppentreffen und Seminaren und der Verlust von Mitgliedern sind nur einige der Probleme, mit denen die Suchtselbsthilfe im Rahmen der Corona-Pandemie konfrontiert wurde. Wie in einem Brennglas hat diese vor allem gezeigt, mit welchen strukturellen Problemen sich die Gruppen heute und in naher Zukunft herausgefordert sehen.

Dem Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung war es daher ein wichtiges Anliegen, die komplexen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeit der niedersächsischen Suchtselbsthilfegruppen zu erfassen. Dabei wurden die Gruppen auch danach gefragt, wie sie die heutige Situation und ihre Perspektive bewerten und welche Probleme für sie in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielen.

Die Forschungsdokumentation schließt mit einigen Handlungsempfehlungen an die Gruppen und ihre Verbände, um einen besseren Praxistransfer der Untersuchungsergebnisse zu ermöglichen. Daher bleibt zu hoffen, dass unsere Studie wichtige Anregungen und Impulse für notwendige Veränderungen im Hinblick auf eine zukunftsfeste Suchtselbsthilfe vermittelt.

Quelle: Kastenbutt, B./Müller, H.-W. (2022): Suchtselbsthilfe in der Corona-Pandemie Auswirkungen, Folgen, Konsequenzen. Norderstedt, S. 7.